

Wolfsjagd Wolfstanz

Ein Knabe durch das spröde Dorfe zieht  
Mit starrer Mine er seine Peitsche hält  
Mit dieser geißelt er alle Jungen, die er sieht  
Treibt über hundert Burschen auf ein weites Feld  
Dort nimmt das Undenkbare seinen Lauf:  
Von ihren Füßen beginnend, ein Wolfsfell kriecht  
Den ganzen Leib bis zu ihrem Kopf hinauf  
Und bedeckt zuletzt ihr Gesicht

So tanzen die Wölfe von dem Kinde angetrieben  
So tanzen die Wölfe unter seinen Peitschenhieben  
Und so tanzen die Wölfe dass die Funken nur so stieben  
So tanzen die Wölfe wie von purer Kraft getrieben

Wolfsjagd Wolfstanz

Wolfsjagd Wolfstanz

Er treibt sie weit hinaus durch des Dorfes Tor  
Ohne Erbarmen zu reißen das weidende Vieh  
Und überqueret das Rudel Flüsse oder ein Moor  
So berührt das Wasser die Tiere nie  
Verschlossen, hinkend und keiner sieht je wo er wohnt  
So war der Knabe von jeher der Älteren Schreck  
Obgleich nur sie bleiben von der Wölfe Macht verschont  
Vor ihnen laufen sie winselnd weg

So tanzen die Wölfe von dem Kinde angetrieben  
So tanzen die Wölfe unter seinen Peitschenhieben  
Und so tanzen die Wölfe dass die Funken nur so stieben  
So tanzen die Wölfe wie von purer Kraft getrieben

Und nach zwölf Nächten, ganz langsam  
Löst sich das Wolfsfell von den Hinterläufen an  
Sind auch die Rücken und Schultern wund  
Werden die Jungen bald gesund  
Doch später sieht man jenseits der Memel  
So glaubt man, tausend neue Wölfe im Nebel

So tanzen die Wölfe von dem Kinde angetrieben  
So tanzen die Wölfe unter seinen Peitschenhieben  
Und so tanzen die Wölfe dass die Funken nur so stieben  
So tanzen die Wölfe wie von purer Kraft getrieben